



Bildung ist Leben.



Georg Kraus Stiftung

Gemeinnützige Stiftung für
Entwicklungszusammenarbeit

Jahresbericht 2014

Inhaltsverzeichnis

Grußwort des Ehrenvorsitzenden	4	Sonstige Aktivitäten der Stiftung	
Vorwort des Vorsitzenden	5	· Öffentlichkeitsarbeit	20
Georg Kraus Stiftung in Kurzform	6	· Fundraising	21
Sinn und Zweck der Stiftung	7	Stiftungstage 2014	20
Die neue Stiftungssatzung	9	Netzwerktagung 2014	22
Personen und Gremien	10	Stiftungsreise 2014	23
Botschafterinnen und Botschafter der Stiftung	11	Treuhandvermögen: Hartmut Papke Stiftung	25
Entwicklungszusammenarbeit	12	Die neuen Anlagerichtlinien der Stiftung	26
· Afrika	13	Jahresbericht 2014	27
· Asien	14	Beschluss des Stiftungsrates	31
· Lateinamerika	15	Antragsverfahren der Stiftung	31
Förderinstrumente	17	Unsere Partner 2014	32
Kooperation mit dem Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung	17	Impressum	34
Soziale Projekte			
· Die Häuser für gemeinsames Leben im Alter	18		
· Weitere Sozialprojekte	19		



Guatemala, Schulen im Ixil-Dreieck

Grußwort des Ehrenvorsitzenden



Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freunde der Georg Kraus Stiftung,

wenn Sie den Jahresbericht unserer Stiftung zur Hand nehmen, werden Sie feststellen, dass sich in diesem Jahr 2014 einiges geändert hat.

Meine Frau Anne und ich haben 1996 die nach meinem Vater benannte Stiftung gegründet, weil wir arme Menschen teilhaben lassen wollten an unserem Erfolg. Wir hatten das Elend dieser Welt bei unseren Reisen für unser Unternehmen Wikinger Reisen immer wieder hautnah erlebt und wollten etwas tun, damit Hoffnung und Chancen für Kinder und Jugendliche in der Dritten Welt entstehen können. Dafür haben wir bereits früh einen Verein zur Unterstützung von Entwicklungsprojekten gegründet. Später haben wir dann einen Teil unseres Vermögens und vor allem einen Anteil von 20% von Wikinger Reisen bei der Übergabe des Unternehmens an unseren Sohn Daniel Kraus in die Stiftung eingebracht.

Ich habe mich nun entschlossen, die Leitung der Stiftung abzugeben und habe mit Beginn des Jahres 2014 Erich G. Fritz als Vorsitzenden eingesetzt. Er führt nun die Stiftung und ist verantwortlich. Als Ehrenvorsitzender stehe ich der Stiftung mit meiner Erfahrung weiter zur

Verfügung, und Anne, Carola und Daniel Kraus haben Aufgaben in den Gremien der Stiftung übernommen. So wird die Stiftungsidee auch von der nächsten Generation getragen und ich bin froh und gleichzeitig sicher, dass die Zukunft der Stiftung finanziell, organisatorisch und vor allem ideell auf einer soliden Basis steht. Der Stiftungszweck, vor allem kleine Projekte in Entwicklungsländern zu unterstützen, die den Menschen unmittelbar zugutekommen, ist gesichert und abgesichert.

Ich bedanke mich bei allen Weggefährten, Helfern und Unterstützern, bei den vielen Spendern und Zustiftern, die die Idee der Georg Kraus Stiftung unterstützt haben und weiter unterstützen werden. Ich bedanke mich für viele freundliche Begegnungen und manchen guten Rat und hoffe, dass Sie auch dem neuen Vorsitzenden in gleicher Weise zur Verfügung stehen.

Mit freundlichen Grüßen
Hans-Georg Kraus
Ehrenvorsitzender



Hans-Georg Kraus
„Ansichten und Einsichten“
Hans-Georg Kraus hat Gedanken zu seinem Leben publiziert.

Das Buch kann über das Stiftungsbüro gegen eine Mindestspende von 10,- € bezogen werden.

Vorwort des Vorsitzenden



Liebe Leser des Jahresberichtes der Georg Kraus Stiftung,

der Vorstand der Georg Kraus Stiftung legt mit dieser Broschüre seinen Bericht für das Jahr 2014 vor, in dem die wesentlichen Informationen zur Arbeit, zu Grundsätzen und Vorhaben, zu

unseren Entwicklungsprojekten und unseren Finanzen so dargestellt sind, dass Sie sich in aller Kürze einen zutreffenden und die Stiftung vollständig abbildenden Eindruck machen können.

Im Geschäftsjahr 2014 hat sich für die Stiftung viel verändert. Zu Beginn des Jahres hat sich der Stifter Hans-Georg Kraus entschlossen, den Vorsitz abzugeben. Die Anlage des Stiftungskapitals behielt er für dieses Jahr noch in seiner Regie. Der Übergang im Vorsitz ging im Einverständnis aller Beteiligten vor sich, das Stifterpaar Anne und Hans Georg Kraus wie auch der Vorstand, der ansonsten unverändert blieb, haben gemeinsam an den notwendigen Veränderungen gearbeitet.

Bereits im Juli des Jahres beschloss der Vorstand eine neue Satzung, die der Tatsache Rechnung tragen musste, dass Stifter und Vorsitz nicht mehr personenidentisch waren. Es musste eine Form in der Satzung gefunden werden, die eine zuverlässige, kontrollierte und transparente Struktur der Stiftung auf Dauer unabhängig von Personen gewährleisten würde. Einige Präzisierungen waren nötig, so wurden die Aufgabe des Kuratoriums und die Kriterien für seine Zusammensetzung genauer gefasst. Das Verhältnis von Vorstand und Stiftungsrat als Kontrollorgan wurde genau festgelegt. Ich denke, dass wir eine Form gefunden haben, die den Verwaltungsaufwand begrenzt, aber die Erfüllung des Stiftungszweckes und die Wahrung aller notwendigen Prinzipien der Stiftung garantiert.

Nach der Genehmigung der Satzung wurden Vorstand, Stiftungsrat und Kuratorium neu eingesetzt, so dass die Amtszeit am 14. November 2014 begonnen hat. Neue Regeln hat sich die Stiftung auch für die Anlagen des Stiftungsvermögens gegeben. Die beschlossenen Anlageleitlinien bilden die Grundlage für die Zusammenarbeit mit Anlageinstituten, für das Mischungsverhältnis der Anlagen und die Garantie für eine dem Stiftungszweck entsprechende Nachhaltigkeit.

Unsere wichtigste Anlage ist nach wie vor die Beteiligung an Wikinger Reisen GmbH, die auch in 2014 wieder der Garant für eine sehr gute Finanzausstattung und ein wachsendes Stiftungsvermögen war. Wir nutzen die Möglichkeiten des Gesetzes zur Erhaltung des Stiftungs-

kapitals durch Rücklagen. Zustiftungen unterstützen die Langfristigkeit der Stiftungsarbeit.

Die Reichweite der Stiftung wird durch die erfreulicherweise auch in 2014 eingegangenen Spenden wesentlich erhöht. Es ist eine Freude, dass wir auch in diesem Jahr unser Versprechen, dass jede Spende zu 100% in die Projekte fließt, einhalten konnten. Wir sind fest entschlossen, dabei auch in Zeiten geringer Kapitalerträge zu bleiben, weil wir wissen, dass unsere Spender es sehr zu schätzen wissen, dass ihr Geld nur für die Projekte ausgegeben wird. Unsere Erträge lassen es zu, die ohnehin geringen Verwaltungskosten daraus zu finanzieren.

Auch in unserem Stiftungsteam hat es im Berichtsjahr Veränderungen gegeben. Jutta Wabbel, die lange Zeit die Projektarbeit der Stiftung verantwortete, hat ihre Berufstätigkeit beendet. Wir bedanken uns sehr für ihr Engagement. Ihre Arbeit macht nun Cristina Silva-Braun, die bisher schon in anderen Arbeitsfeldern für die Stiftung tätig war. Neu in der Sachbearbeitung ist Astrid Brand, die schon zuvor auf geringfügiger Basis im Stiftungsbüro gearbeitet hat. Als Frau der Zahlen steht Martina Kischnick für ein präzises Zahlenwerk.

Im ehrenamtlichen Bereich freuen wir uns über die Mitarbeit von Werner Meyer seit September 2014. Herr Meyer hat viele Jahre die Öffentlichkeitsarbeit der Kath. Akademie Schwerte und des Sozialinstitutes Kommende in Dortmund verantwortet und hilft der Stiftung nun bei viel Textarbeit und öffentlichem Wirken.

Der Stiftungsvorstand bedankt sich bei allen Mitarbeitern, bei allen Unterstützern, Projektpartnern und bei unseren Spendern für die gute und erfolgreiche Zusammenarbeit. Unser Dank gilt auch den Behörden, die unseren Weg kritisch begleitet haben: das Finanzamt, das uns erneut die Gemeinnützigkeit bestätigt hat und die Stiftungsaufsicht beim Regierungspräsidenten in Arnberg, die mit dem kritischen Blick des Gesetzes unsere Veränderungen geprüft und für gut befunden hat.

Wir wollen für Menschen, die Hilfe brauchen, den Einsatz fortsetzen und fühlen uns dabei vom Stifter und Ehrenvorsitzenden bis zu den Gremienmitgliedern in einer Gemeinschaft, die die Arbeit eine Freude sein lässt.

Mit herzlichen Grüßen und bestem Dank
Erich G. Fritz
Vorstandsvorsitzender

Wer wir sind: Die Georg Kraus Stiftung in Kurzform

Die Georg Kraus Stiftung ist eine gemeinnützige Stiftung, die 1996 von Georg und Anne Kraus gegründet wurde. Von ihnen stammt auch das anfängliche Stiftungskapital von 2 Mio €, der Anteil von 20% an der Wikinger Reisen GmbH mit Sitz in Hagen sowie weitere Vermögensteile der Stiftung. Der Stifterwille manifestiert sich in den Stiftungszielen, die in der Satzung verankert sind. Die Stiftungsziele richten sich vor allem auf die Bekämpfung von Armut, Chancenlosigkeit in der Welt und die

Vereinsamung von alten Menschen auf unserem Kontinent, in dem die Lebenserwartung weiter steigt. Wirtschaftlicher Erfolg der Gründer von Wikinger Reisen und soziale Verantwortung der Stifter finden hier zusammen. Hans-Georg Kraus, dem gelernten Buchdrucker, studierten Sozialarbeiter und Selfmade-Unternehmer war es ein Herzensanliegen, etwas von dem zurückzugeben, was ihm durch viel Arbeit und Leistungsbereitschaft zugewachsen war.

Armut und Ausgrenzung müssen kein Schicksal sein. Eine gute Ausbildung kann dazu beitragen, sichere Lebensgrundlagen zu schaffen. Wir unterstützen Menschen in Entwicklungsländern auf ihrem Weg aus Not und Bedrängnis. Wir fördern vorrangig Bildungsmaßnahmen, an denen Frauen, Kinder und Jugendliche teilhaben. Denn: „Der beste Weg aus der Armut ist der Schulweg“.

Die Arbeit der Georg Kraus Stiftung hat folgende Prinzipien:

Selbsthilfe: Die Projekte kommen den Menschen vor Ort direkt zugute. Wir bieten keine vorgefertigten Lösungen, sondern unterstützen Menschen in ihren eigenen Anstrengungen, einen Weg aus unverschuldeter Not zu finden.

Nachhaltigkeit: Die Projekte verfolgen das Ziel, Menschen in die Lage zu versetzen, selbst ihr Auskommen zu finden. Sie sollen unabhängig von Hilfe werden und in eigener Würde leben. Unsere Unterstützung ist zeitlich begrenzt, die Ergebnisse wirken dauerhaft.

Partnerschaft: Wir sehen unsere Arbeit partnerschaftlich. Menschen, die in Armut leben, haben Anspruch auf Solidarität und darauf, als gleichberechtigte Partner gesehen zu werden.

Transparenz: Wir verlangen eine klare Rechenschaft über die Verwendung der Gelder, mit denen Partner vor Ort unterstützt werden. Selbstverständlich sind wir in der Pflicht, den Spendern gegenüber Rechenschaft abzulegen. Wir können und wollen nicht alleine arbeiten sondern das Engagement vieler aufnehmen, unterstützen und verstärken.

Die Partner der Stiftung sind Nichtregierungsorganisationen, die über einen gesicherten rechtlichen Status in Deutschland oder in ihren Ländern verfügen. Sie erhalten Unterstützung entweder direkt oder über die Vermittlung einer in Deutschland ansässigen gemeinnützigen Organisation.

Eine besondere Partnerschaft verbindet die Georg Kraus Stiftung mit Wikinger Reisen GmbH. Das Unternehmen ist nicht nur ein Ursprung der Stiftung und mit ihr durch einen Gesellschaftsanteil verbunden. Geschäftsführung, Mitarbeiter und viele Kunden, die mit Wikinger Reisen in der ganzen Welt unterwegs sind, fühlen sich den Zielen der Stiftung eng verbunden, unterstützen Projekte durch konkrete Arbeit, Aktionen und Spenden. Gemeinschaftsaktionen wie der alle zwei Jahre stattfindende Wikinger Wandermarathon richten auch die öffentliche Aufmerksamkeit auf Entwicklungsprojekte der Stiftung.

Neben der Beachtung unserer eigenen Prinzipien sind wir auch Verpflichtungen eingegangen, die für unsere Arbeit von großer Bedeutung sind:

Die Georg Kraus Stiftung ist Mitglied der „Initiative transparente Zivilgesellschaft“ und unterwirft sich damit einem Transparenz-Anspruch, der besonders für unsere Spender und Förderer von großer Bedeutung ist.

Die Georg Kraus Stiftung ist Mitglied im Bundesverband Deutscher Stiftungen. Der Verband hat als Qualitätsmerkmal gut geführter Stiftungen „Grundsätze guter Stiftungspraxis“ entwickelt, an die sich die Georg Kraus Stiftung gebunden fühlt.

Sinn und Zweck der Stiftung

Um die Stiftungsziele zu verwirklichen gibt die Stiftung die ihr aus der Vermögensverwaltung (Kapitalanlagen, Immobilien, Wikingeranteil) sowie aus Spenden zuwachsenden Mittel für Projekte aus. Dabei ist sie nach den Regeln der Gemeinnützigkeit verpflichtet, die Mittel innerhalb vorgeschriebener Zeit auszugeben, wenn nicht im Einzelfall andere gesetzliche Vorgaben in Frage kommen.

Die zur Verfügung stehenden Mittel werden für Entwicklungszusammenarbeit ausgegeben, die nach dem Stiftungsziel Nr. 1 „insbesondere“ in „Projekte vor Ort“ investiert werden sollen. Dazu sollen „fachlich geeignete Organisationen“ und der Einsatz von entsprechendem Fachpersonal“ übernommen werden.

Struktur der Stiftung



Die Stiftung realisiert diesen Auftrag, indem sie vor allem kleinere Projekte finanziert oder mitfinanziert (fast immer ist ein Eigenanteil Voraussetzung für eine Förderung). Es werden Projekte bevorzugt, deren Träger selbst gemeinnützig sind. In der Regel handelt es sich um Vereine oder

andere gemeinnützige Einrichtungen, die Anträge zur Unterstützung ihrer Projekte an die Stiftung stellen. Nur in geringerem Ausmaß fördert die Stiftung Projekte, die sie selbst in unmittelbarer Zusammenarbeit mit einem ausländischen Partner durchführt.

§2 Stiftungszweck

1. Die Stiftung verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnittes „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung.
2. Zweck der Stiftung ist die Beschaffung von Mitteln zur Förderung
 - a) der Entwicklungszusammenarbeit, insbesondere von Projekten vor Ort durch fachlich geeignete Organisationen. Vorwiegend sollen kleinere Projekte in den Entwicklungsländern (mit-)finanziert und die Kosten des Einsatzes von

entsprechendem Fachpersonal übernommen sowie damit zusammenhängende Maßnahmen von Bildung und Wissenschaft ermöglicht werden.

b) sozialer Projekte in Europa, insbesondere solcher der Altenhilfe mit dem Ziel, die persönliche Selbstständigkeit und Selbstbestimmung alter Menschen zu erhalten oder wiederherzustellen.

Soweit die Mittel es zulassen, kann die Stiftung ihre Zwecke durch die Durchführung entsprechender Projekte – ggf. unter Zuhilfenahme von Hilfspersonen i.S.d. §57 Abs. 1 Satz 2 der Abgabenordnung – auch selbst verwirklichen.

(Auszug aus der Satzung)

Seit langem hat sich die Stiftung im Wesentlichen auf Projekte spezialisiert, die Kindern und Jugendlichen, vor allem aber auch Mädchen und Frauen Zukunftschancen durch Schulbildung und Ausbildung ermöglichen. Dass „der beste Weg aus der Armut der Schulweg“ ist, ist ein Credo der Stiftung und der Kern der Entwicklungsprojekte, die gefördert werden. Da die Stiftung um die Zusammenhänge einer nachhaltigen Entwicklung weiß und die Rahmenbedingungen für Schule, Bildung und Ausbildung kennt, wenden wir uns auch regelmäßig Aspekten der Gesundheit und Hygiene, des Zugangs zu sauberem Wasser und den Ernährungsgrundlagen zu.

Zusammenfassend will die Stiftung in der Entwicklungszusammenarbeit Menschen aus schwierigen Verhältnissen helfen, einen eigenständigen, weitgehend selbstbestimmten Lebensweg einschlagen zu können. Dies ist für die Stiftung humane Verpflichtung im Sinne des Stifterwillens wie gesellschaftliche Grundvoraussetzung für die eigene Entwicklung armer Länder oder solcher mit einem hohen Anteil an benachteiligten, ausgeschlossenen oder chancenlosen Kindern und Jugendlichen oder anderen benachteiligten Gruppen.

Stiftungszweck Entwicklungszusammenarbeit



Zur Verfolgung des Stiftungszweckes 2, „Soziale Projekte in Europa“, unterhält die Stiftung vor allem zwei Häuser für gemeinsames Wohnen im Alter in Hagen und in Solingen-Wald. Beide Häuser wurden von der Stiftung errichtet und haben das Ziel, alten Menschen die Möglichkeit zu geben, nicht nur zu wohnen, sondern ihr Leben, solange es geht, gemeinsam zu gestalten. Vereinzelung und Einsamkeit sind Merkmale einer älter werdenden Gesellschaft. Dem will das Konzept der Georg Kraus Stiftung entgegenwirken, nicht nur Wohnung zur Verfügung zu stellen, sondern auch die Infrastruktur für das Gemeinschaftsleben der Mieter. Die bisherigen Erfahrungen sind in beiden Häusern sehr gut. Die Stiftung bedankt sich besonders bei Herrn Löwenstein, der mit großem Einfühlungsvermögen und

kontinuierlichem Kontakt mit den Mietern die Umsetzung des Zieles erst ermöglicht. Wir bedanken uns aber auch bei den Mietern, die das Besondere der Häuser im Alltag leben.

Beide Häuser sind mit Stiftungsmitteln und mit öffentlichen Mitteln errichtet und können deshalb für Innenstadtlagen vergleichsweise günstige Mieten anbieten. Das Besondere beider Standorte ist die Zentrumsnähe, die nicht nur gemeinsames Leben im Haus sondern auch die Erreichung zentraler Funktionen der Stadt in fußläufiger Entfernung ermöglicht.

Neben diesen beiden Einrichtungen fördert die Stiftung im Berichtsjahr auch noch drei weitere kleine soziale Projekte.



Ecuador, Schule in Aguas Frías

Die neue Stiftungssatzung

Bis zum Ende des Jahres 2014 waren Stifter und Vorsitzender der Stiftung ein und dieselbe Person. Die Satzung der Stiftung war auf diesen Zustand zugeschnitten und war aus der Gründungssituation heraus folgerichtig. Nachdem der Stifter beabsichtigte, den Vorsitz in „fremde Hände“ zu geben, musste die Stiftungssatzung so verändert werden, dass die Stiftung unabhängig von Personen, auf Dauer und entsprechend aller zu berücksichtigenden Regelungen handlungsfähig sein würde.

Dazu war es zunächst notwendig, den Übergang von der Alleinvertretung des Stifters zu einem System von Gremien zu kommen, die dessen Kompetenzen übernahmen, sie aber auch einer formalen Kontrolle unterwarf. So wurde das Recht des Stifters, den Vorstand zu bestellen an den Stiftungsrat übertragen, der in Zukunft auch den Vorstand kontrolliert und entlastet. Die Satzungsbestimmungen wurden so geändert, dass der Vorstand in wesentlichen Fragen der Zustimmung des Stiftungsrates bedarf. Die operativen Entscheidungen bleiben aber alleine beim Vorstand.

Wichtig in der neuen Satzung ist auch eine Präzisierung des Stiftungszweckes. Zum einen sind nun beide Ziele in gleicher Weise zunächst allgemein formuliert, wodurch sie eine zeitlich unbegrenzte Perspektive erhalten und sind erst dann auf die besondere Profilierung der Stiftung eingeeengt. Ganz im Sinne einer möglichst hohen Qualität der Stiftungsarbeit und der Verbindung von inhaltlicher Arbeit mit nötigen geistigen Voraussetzungen der zukünftigen Stiftungsarbeit wurde dem ersten Stiftungsziel der Entwicklungszusammenarbeit hinzugefügt, dass auch „damit verbundene Maßnahmen von Bildung und Wissenschaft“ gefördert werden können.

Aus den Neuregelungen der Satzung ergaben sich eine Reihe von Folge-Verpflichtungen für den Vorstand. Deshalb sind unmittelbar nach der Genehmigung der Satzung Anlagerichtlinien beschlossen worden. Für die Umsetzung bestimmter Satzungsregelungen war es auch erforderlich, der Vorstandsarbeit eine Geschäftsordnung zugrunde zu legen, die ebenfalls erarbeitet wurde.

Personen und Gremien

Nach der Genehmigung der neuen Satzung wurden alle Gremien neu berufen und am 14. November 2015 in konstituierenden Sitzungen eingerichtet. Vorstand und

Vorstand

Erich G. Fritz (Vorsitzender), Dortmund
Hans-Georg Kraus (Ehrenvorsitzender), Hagen
Carola Kraus (stellv. Vorsitzende), Wetter
Manfred Rathgeber, Roth

Stiftungsrat

Daniel Kraus (Vorsitzender), Hagen,
Geschäftsführer Wikinger Reisen GmbH
Anne Kraus (stellv. Vorsitzende), Hagen, Stifterin
Dr. Hans Adolf Burbach, Hagen, Diplom-Kaufmann,
Vereidigter Buchprüfer und Steuerberater

Kuratorium

Martin Müller (Vorsitzender), Wuppertal, Buchhändler
Siegfried Gras, Hagen, Pfarrer i.R.
Charles M. Huber, MdB, Berlin, Zahntechniker,
Schauspieler, Autor
Prof. Dr. Christoph Käßler, Dortmund, Lehrstuhl für
Soziale und Emotionale Entwicklung TU Dortmund,
Direktor des Verbindungsbüros Lateinamerika der
Universitäts-Allianz Ruhr
Matthias Klein, Zürich, Deputy Head of Corporate
Center ThomasLloyd Global Asset Management
Ursula Kubsda, Hagen, Lehrerin a.D.
Dr. Rupert Neudeck, Troisdorf, Gründer von
Cap Anamur und Grünhelme e.V.
Dr. Dr. Renate Papke M.A., Braunschweig, Ärztin und
Literaturwissenschaftlerin
René Röspel, MdB, Hagen, Dipl. Biologe
Prof. Dr. Bernhard Sicken, Münster, Militärhistoriker,
Prof. i.R..
Dr. Katja Strauss-Köster, Herdecke, Raumplanerin,
Bürgermeisterin
Sabine Weiss, MdB, Berlin, Rechtsanwältin,
stellv. Fraktionsvorsitzende CDU/CSU

Stiftungsrat sind für fünf Jahre, das Kuratorium für drei
Jahre im Amt. Die Gremien setzen sich seither folgender-
maßen zusammen:

Sekretariat

Cristina Silva-Braun, Büroleitung, Projektbearbeitung,
Botschafterfragen und Stiftungsreisen
Astrid Brand, Sekretariat
Werner Meyer, Öffentlichkeitsarbeit
Martina Kischnik, Buchhaltung
Bürozeiten: Montag bis Freitag 10.00 bis 13.00 Uhr,
Telefon: 02331/4891350,
Fax: 02331/4891351,
E-Mail: mail@gkstiftung.de

Nebenamtlicher Mitarbeiter

zur Betreuung der beiden Häuser Solingen-Wald und Hagen
Fritz Löwenstein, Hagen

Fachausschuss

Entwicklungszusammenarbeit:

Mitglieder:
Michael Dirx, (Sprecher), Düsseldorf
Dr. Ralf-Rainer Braun, Hagen
Dr. Sarah Heydenreich, Heidelberg
Sophie Mucha-Stohldreier, Düsseldorf
Nwe Mar Myint, Gevelsberg

Der Fachausschuss Entwicklungszusammenarbeit prüft nach einer Vorsichtung durch das Stiftungsbüro die von Projektträgern neu eingegangenen Anfragen um Unterstützung. Dazu hat er sich einen Kriterienkatalog erarbeitet, anhand dessen die Förderwürdigkeit festgestellt wird. Die Mitglieder mit unterschiedlichem beruflichem Hintergrund haben jahrelange Erfahrung in der Entwicklungszusammenarbeit. Sie kennen vor allem eine große Zahl von Zielgebieten aus eigener Anschauung. Meist haben sie auch schon selbst Projekte betreut. Ihnen sind deshalb die Möglichkeiten der Entwicklungszusammenarbeit bekannt, aber auch deren Risiken und Schwierigkeiten. So erarbeiten sie zu jedem Antrag eine Stellungnahme als Grundlage für die abschließende Entscheidung durch Stiftungsbüro und Vorstand.

Botschafterinnen und Botschafter der Stiftung

Die Georg Kraus Stiftung ist keine Mitgliederorganisation. Es gibt aber viele Menschen in ganz Deutschland, die sich über Wikinger Reisen, über die Verfolgung gemeinsamer Projekte oder aus persönlichem Antrieb mit der Stiftung verbunden fühlen und sich für die Ziele der Stiftung, vor allem in der Entwicklungszusammenarbeit einsetzen. Solche Persönlichkeiten ernennt die Georg Kraus Stiftung zu Botschafterinnen und Botschaftern der Stiftung. Sie sind wichtige Multiplikatoren, die die Arbeit der Stiftung weithin bekannt machen und sich in der Regel

für ein konkretes Projekt mit ganz unterschiedlichen und vielfältigen Aktivitäten einsetzen, ohne rechtlich besonders mit der Stiftung verbunden zu sein. Botschafter handeln in eigener Verantwortung und aus eigenem Antrieb. Die Botschaftergruppen, zu denen sich einzelne Botschafter zusammengeschlossen haben, sind nicht Teil der Stiftungsorganisation, die Stiftung bietet ihnen aber Erfahrungsaustausch und fachlichen Ratschlag, wo wir dazu in der Lage sind. Die Botschafter unterstützen die Arbeit der Stiftung. Dafür danken wir ihnen sehr.

Ansprechpartner in der Stiftung sind für:

Norddeutschland – Cristina Silva-Braun, Hagen
Süddeutschland – Manfred Rathgeber, Roth bei Nürnberg

Botschaftergruppen und ihre Sprecher/Innen

Berlin: Claudia Böhm
Bonn / Köln: Michaela Lebert
Hagen: Martin Schlegel
Hamburg: Dr. Beate Uhlmann
München: Gaby Lauterbach-Otto
Nürnberg: Manfred Rathgeber



Myanmar, Klosterschule in Sale

Entwicklungszusammenarbeit

Im Zentrum der Arbeit der Georg Kraus Stiftung liegt die Förderung der Entwicklungszusammenarbeit. Dabei ist Entwicklung für die Stiftung nicht einfach Teil der unter diesem Begriff allgemein verstandenen staatlichen und supranationalen Entwicklungshilfe. Vielmehr verstehen wir Entwicklung als das Ergebnis von „Investitionen“ in Individuen. Die Kraft des Einzelnen, der lernt, sich bildet, der ausgebildet wird, studiert, einen Beruf ausübt und Einkommen erzielt, ein Unternehmen gründet und anderen Arbeit gibt und Nachfrage auslöst, ist für uns der Motor der Entwicklung. Staatliche Strukturen in vielen armen Ländern unterstützen gerade diesen Schatz an Entwicklungsmöglichkeit nicht. Autoritäre Regime wissen, dass Menschen, die sich selbst Ziele setzen können und ein eigenverantwortliches Leben führen wollen, auch Ansprüche an Beteiligung haben und Rechte einfordern.

Aus der Erfahrung unserer Arbeit ziehen wir den Schluss, dass die Durchsetzung einer Schulbildung für alle Kinder das Wichtigste ist. Vor allem gilt das für soziale Gruppen, die durch Armut, Ausgrenzung oder andere gesellschaftliche Umstände benachteiligten Kindern bisher den Zugang zur Schulbildung überhaupt nicht ermöglichen können. Dabei gilt unser besonderes Augenmerk der Chancengleichheit für Mädchen.

Es ist also kein Zufall, wenn wir in überwiegender Maße mit Partnern zusammenarbeiten, die vorschulische Förderung durch Kindergärten, Grundbildung in Grundschulen und damit zusammenhängende Rahmenbedingungen unterstützen. Der Anspruch auf Nachhaltigkeit von Projekten verlangt dann auch, dass wir uns der Sekundarbildung, der beruflichen und akademischen Ausbildung annehmen, die erst die Lebensperspektiven eröffnet, die die Grundbildung alleine noch nicht eröffnet.

Übersicht der Projekte der Georg Kraus Stiftung



Afrika

Äthiopien, Ausbildungsprogramm für rauchfreie Küchenöfen
 Burundi, Berufsschule für Mädchen und junge Frauen.
 Elfenbeinküste, Jugendprojekt Bildung und Gesundheit
 Eritrea, Neugeborenen-Intensivstation und Geburtsklinik
 Guinea-Bissau, Schule auf dem Land in Sabunhima
 Kapverden, Kinder- und Jugendzentrum Delta Cultura
 Kenia, Schule für Straßenkinderprojekt
 Mali, Zentrums für behinderte Menschen
 Marokko, Berberschule in einem Seitental des Hohen Atlas
 Mauretanien, Berufsbildungs-Zentrum für Flüchtlinge

Ruanda, Kompetenzzentrum für Handwerk und Handel
 Ruanda, Aus Flüchtlingscamps Heimat machen
 Senegal, Berufsbildungszentrum
 Südsudan, Berufsbildungszentrum
 Südafrika, Waisenheim in Bamshela
 Tansania, Altenheim in Welezo
 Togo, Avenir-Grundschule
 Zimbabwe, Ökologische Hühnerzucht für Menschen mit geistigen Behinderungen
 Zimbabwe, Grundschule in Glen Forest

Beispiele geförderter Projekte in Afrika

Kapverden: Mut zur eigenen Zukunft - Kinder- und Jugendzentrum „Tarrafal“

Positive Erfahrungen in Sport oder Kunst fördern das Selbstwertgefühl von Kindern und Jugendlichen, besonders aus benachteiligten Schichten. Die jungen Leute erfahren, dass sie selbst etwas bewirken und ihre Zukunft in die Hand nehmen können.

Mit diesem Ansatz arbeitet seit 2005 „Delta Cultura Cabo Verde“, das außerschulische Kinder- und Jugendzentrum Tarrafal auf den Kapverden in der gleichnamigen Distriktstadt mit Kindern aus den ärmsten Verhältnissen,



die durch ihre Familien keine Unterstützung erhalten. Dem Jugendzentrum gelingt es durch Angebote in Fußball oder Kunst die jungen Menschen von der Straße zu holen. Ergänzt durch Sprach- und Medienkompetenz erhalten Jungen und Mädchen bei „Delta Cultura Cabo Verde“ dank der Förderung der GKS außerschulisch eine gute Bildungsgrundlage.

Ruanda: Kompetenzzentrum für Handwerk und Handel

Als Kleinunternehmer suchen viele Menschen in Ruanda ihr Auskommen. Da es nicht genug Arbeitsplätze gibt, versuchen sie sich als selbstständige Händler oder Gewerbetreibende. Zunehmend sind es Frauen, die sich so eine Existenzgrundlage schaffen. Allerdings sind für die Führung eines Kleinunternehmens spezielle Kenntnisse notwendig, über die die Existenzgründer oftmals nicht verfügen. Der Netzwerkpartner „Friends of Ruanda e. V.“ hat deshalb seit 2011 mit Unterstützung der Georg Kraus Stiftung ein Kompetenzzentrum gebaut, das Anlaufstelle für kleine und mittelständische Betriebe ist. Die Gründerinnen von Kleinunternehmen werden hier beraten und geschult, strukturiert und wirtschaftlich zu arbeiten. Ziel ist es nicht zuletzt, dadurch weitere Arbeits- und Ausbildungsplätze zu schaffen.



Äthiopien: Ofenbau statt offenen Feuers.

Wissenstransfer im Dreieck Äthiopien – Nepal – Europa

Die meisten ländlichen Haushalte in Entwicklungsländern, die WHO schätzt 3 Milliarden Menschen, nutzen heute offenes Feuer im Wohnraum zum Kochen. Dies wirkt sich gravierend auf die Gesundheit der Menschen aus. Sie sind ein Leben lang dem Rauch ausgesetzt. Daran sterben weltweit etwa 2 Millionen Menschen jährlich. Zu großer Holzverbrauch und Klimafolgen sind zusätzliche negative Folgen. Das Projekt Ofenbau, das die GKS schon in Nepal gefördert hat, findet seine Fortsetzung jetzt in Äthiopien. Der Clou bei diesem Projekt: erfahrene Ofenbauer aus Nepal geben ihre Erfahrungen an künftige Ofenbauer in Äthiopien weiter. Die praktische Ausbildung beinhaltet den Bau verschiedener Ofentypen sowie theoretische Unterrichtseinheiten zu Gesundheit, Sicherheit, Handhabung und Wartung der Öfen. Unternehmerisches Know-how ist ein wichtiger Bestandteil des Trainings. Die sechsmonatige Schulungsmaßnahme in Zusammenarbeit mit Ofenmacher e. V. setzt – für die GKS Fördervoraussetzung – auf Hilfe zur Selbsthilfe und hat doppelten Nutzen:

Sie verschafft Betroffenen eine rauchfreie Kochstelle und zugleich eine Verdienstmöglichkeit als Ofenbauer. Ein gelungener Beweis für den Wissenstransfer im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit im Dreieck Äthiopien – Nepal – Europa.



Asien

Afghanistan, Mädchenschule im Süden von Afghanistan
Indien, Kindergarten in Tamil Nadu
Indien, Kinderheim für Straßenkinder in Bhopal
Indien, Krankenschwesterausbildung
Indien, Berufsausbildung für Jugendliche ohne Schulabschluss
Myanmar, Stipendien für Studenten in Yangon

Myanmar, Klosterschule Sale bei Bagan
Nepal/Äthiopien, Ausbildungsprogramm Ofenbauer
Nepal, Frauenbildungszentrum
Philippinen, Wiederaufbau nach Taifun „Haiyan“
Thailand, Waisenhaus und Internat
Thailand, Buchmanufaktur - Lernwerkstatt

Beispiel gefördertes Projekt in Asien

Indien: Kinderheim in Bhopal

Ein Zuhause – das ist etwas, das viele indische Kinder allenfalls vom Hörensagen kennen. Sie leben auf der Straße, allzu oft auf sich allein gestellt, ohne Eltern und Angehörige. Zum Überleben sind sie auf Almosen angewiesen; sie haben keinen sicheren Platz zum Schlafen und wenn sie krank werden, fehlt es an medizinischer Hilfe und Fürsorge. Sie stehen in der ständigen Gefahr, misshandelt und ausgenutzt zu werden. Diesen Kindern zu helfen, hat sich unser Partner Nitya Seva zur



Aufgabe gemacht. Vor nunmehr 15 Jahren hat die deutsch-indische Organisation in Bhopal zwei Kinderheime eingerichtet, in denen derzeit mehr als 200 Mädchen und Jungen betreut werden. Sie finden dort eine Unterkunft, erhalten täglich drei nahrhafte Mahlzeiten und werden ärztlich versorgt. Zusätzlich erhalten die Kinder spezielle Lernkurse zur Förderung. Die Stiftung beteiligt sich an diesen Maßnahmen. Unterstützt werden die Kinder auch in späteren Jahren bei der Berufsausbildung.

Lateinamerika

Bolivien, Heim für Straßenkinder in Sucre
Brasilien, Sauberes Wasser für kleine Indianerstämme im Regenwaldgebiet des Mato Grosso
Brasilien, Verbesserung der Lebensqualität der Xavantes Indianer
Brasilien, Kindergarten in Itinga
Ecuador, Fundacion Abuelitos de la Calle - Zentrum für alte Menschen in Quito
Ecuador, Ausbildungszentrum La Aurora
Ecuador, Bildung für Kinder und junge Frauen in Aguas Frías

Guatemala, Schulen für Indianerkinder
Nicaragua, Aufbau von landwirtschaftlichen Wertschöpfungsketten
Panama, Hilfe für Campesinos in den Bergen
Peru, Schulbildung in Cajamarca
Peru, Begegnungsstätte für Kinder und Jugendliche mit Behinderung
Peru, Dorfzentrum und Kinderdorf Munaychay
Peru, Mikrokredite für Kleinunternehmerinnen

Beispiele geförderter Projekte in Lateinamerika

Peru: Begegnungsstätte für Kinder und Jugendliche mit Behinderung und deren Familien in einem Randgebiet von Lima.

Die Kinder mit Behinderung, die in diesem von Armut betroffenen Gebiet aufwachsen, sind zweifach benachteiligt: Zur Armut ihrer Eltern, die meist die Vernachlässigung der Kinder aus Mangel an Geld, Zeit oder Wissen um ihre besonderen Bedürfnisse zur Folge hat, kommt das fehlende Engagement des Staates für Menschen mit Behinderung. Diesem Problem widmet sich Amancay – Begegnung auf Augenhöhe e. V.

die Möglichkeit gegeben werden, ihre Fähigkeiten zu erkennen und zu stärken, ihnen mehr Selbstbewusstsein zu vermitteln und sie zu einem eigenständigen Leben zu befähigen. Zum anderen soll aus den Kindern und Jugendlichen sowie ihren Eltern eine Gruppe entstehen, die sich der besonderen Zuwendung der Menschen mit Behinderung bewusst ist, die über die bereits bestehenden Fördermöglichkeiten informiert ist und sich für eine Verbesserung der Lebensumstände von Menschen mit Behinderung in der peruanischen Gesellschaft einsetzt. Die Georg Kraus Stiftung fördert dieses Zentrum.

Mit dem Konzept dieser Begegnungsstätte werden zwei Ziele verfolgt: Zum einen soll Kindern und Jugendlichen

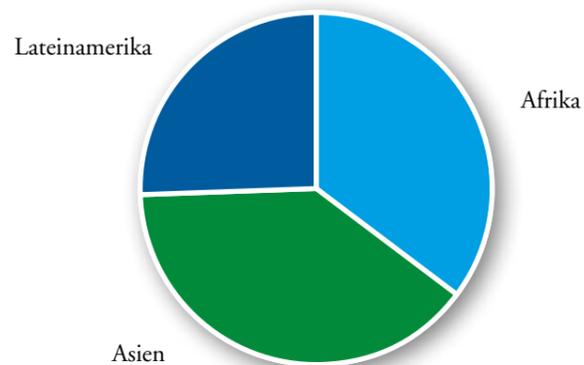


Ecuador: Aguas Frías – Ausbildung gegen Armut

Im Dschungeltal Aguas Frías in der Provinz Esmeraldas in Ecuador befindet sich auf Initiative von San Andrés e.V. die Nachmittagsschule „Sonnenschule“, etwa 18 km von der Hauptstraße im Landesinneren entfernt. In dieser unterentwickelten Region sind viele Frauen und Kinder häuslicher Gewalt ausgesetzt. Viele der Frauen – teilweise noch sehr jung – haben bereits 5 oder mehr Kinder, meist von unterschiedlichen Männern. Sie werden mit den Kindern und der Gesamtverantwortung für die Familie ohne finanzielle Unterstützung allein gelassen. Die wenigsten von ihnen können schreiben und lesen. Die meist alleinerziehenden, überforderten und verzweifelten Mütter, kümmern sich häufig nicht ausreichend um ihre Kinder. Da Mädchen besonders benachteiligt sind, werden sie mit Mitteln der GKS bevorzugt gefördert.

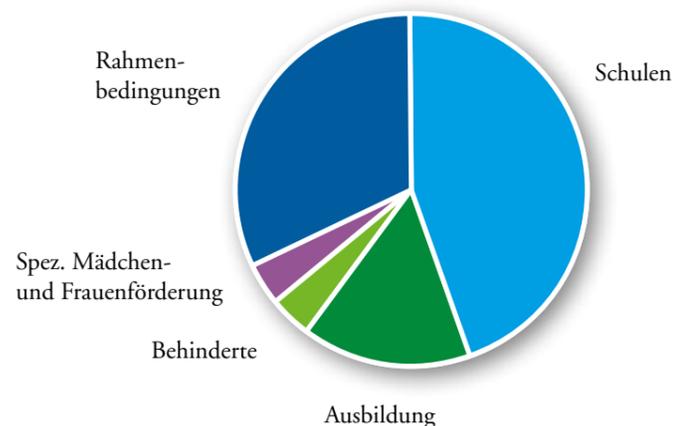


Unterwegs in drei Kontinenten



Afrika	97.557,26 €
Asien	109.479,76 €
Lateinamerika	71.535,00 €
Gesamt	278.572,02 €

Geförderte Projektschwerpunkte



Schulen	124.435,00 €
Ausbildung	43.046,00 €
Behinderte	11.000,00 €
Spez. Mädchen- und Frauenförderung	10.500,00 €
Rahmenbedingungen	89.591,02 €
Gesamt	278.572,02 €

Förderinstrumente

Wird von der Stiftung ein Projektantrag eines Partners nach entsprechenden Prüfungen und Begutachtungen bewilligt, so werden die Mittel an den gemeinnützigen Träger in Deutschland überwiesen. Nach der Abgabensordnung ist der Träger dann für die ordnungsgemäße Mittelverwendung verantwortlich. Die Georg Kraus Stiftung verlangt aber dennoch den Nachweis darüber, dass mit den Mitteln der Georg Kraus Stiftung auch genau das gemacht worden ist, was in der Projektvereinbarung stand. Diese häufigste Form der Förderung ist auch diejenige, die Projektpartner und Stiftung am engsten verbindet und zum Teil zu jahrelanger Zusammenarbeit führt. Diese ist auch für die Stiftung wichtig. Wir wollen zwar immer möglichst abgeschlossene und klar beschriebene Projekte oder Teile von Projekten fördern. Uns liegt aber auch an der Nachhaltigkeit und dauerhaften Wirkung der Projekte. Deshalb sind wir häufig auch in mehreren Phasen der Projektentwicklung mit den gleichen Partnern verbunden.

Die Stiftung vergibt in besonderen Fällen auch Mittel zur direkten Förderung von Stipendiaten, die aus benachteiligten und armen Verhältnissen auf dem Weg über ihre Bildung in zuvor geförderten Projekten zur Ausbildung oder zum Studium gekommen sind. Die Förderung soll möglichst keine Sackgassen entstehen lassen sondern Chancen eröffnen.

In einigen Projekten arbeiten wir auch direkt mit einem ausländischen Partner zusammen und das Projekt wird unmittelbar gegenüber der Stiftung und nicht gegenüber einer gemeinnützigen Organisation in Deutschland verantwortet. Hier gelten besondere Formen der Projektbegleitung und wir bedanken uns für Stiftungsbotschafter, die private Reisen dazu verwenden, die zweckentsprechende Mittelverwendung und die Nachhaltigkeit der Projekte immer wieder zu überprüfen. Häufig stützen sich solche Projekte auch auf langjährige persönliche Zusammenarbeit mit der Stiftung verbundenen Persönlichkeiten in den Empfängerländern.

Kooperation mit dem Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

Die Georg Kraus Stiftung hat nicht für alle notwendigen Projekte ausreichend eigene finanzielle Mittel, vor allem, wenn es sich um hohe Summen handelt. Diese Projekte versucht die Stiftung mit Hilfe des Bundesministeriums für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) zu realisieren. Das BMZ hat für die vorbereitende Arbeit mit NGOs die Beratungsstelle „bengo“ bei Engagement Global in Bonn geschaffen. Diese bietet Begleitung bei der Antragstellung, Projektdurchführung und -abrechnung sowie Unterstützung, auch bei der Prüfung von Zwischen- und Verwendungsnachweisen, an. Die Stiftung steht mit den dortigen Mitarbeitern in einem guten Dialog.

Für die Stiftung ist die zusätzliche Beurteilung von Projekten durch Engagement Global auch eine zusätzliche Kontrolle von Sinn und Zweck von Projekten.

Das BMZ erhebt für geförderte Projekte einen hohen Qualitätsanspruch und hat durch die zugrunde gelegten Maßstäbe auch eine wichtige Rückwirkung auf die Projektbetreiber vor Ort, auf ihre Nachweise-Pflichten und die dauerhafte Wirkung des Projektes.

Im Berichtsjahr 2014 hat die Georg Kraus Stiftung mit Hilfe der BMZ-Mittel den Bau eines Kindergartens in Kilachery gefördert, dem ärmsten und am wenigsten entwickelten Bezirk im indischen Bundesstaat Tamil Nadu. Die GKS bedankt sich für die öffentliche Förderung von 124.771,- € aus dem Haushalt des BMZ für den Bau einer Kindertagesstätte und einer Berufsausbildungsakademie in Kilachery, Tamil Nadu, Indien.

Soziale Projekte

Häuser für gemeinsames Leben im Alter

Die Statistik belegt es: die Menschen in Deutschland leben immer länger. Gleichzeitig lösen sich viele soziale Milieus auf, in die Menschen früher eingebunden waren. Das Ergebnis ist, dass immer mehr alte Menschen viel länger alleine leben. Gleichzeitig schiebt sich die Grenze, ab der Menschen auf Betreuung und Pflege angewiesen sind, immer weiter nach hinten. Das Ergebnis ist Vereinzelung und Einsamkeit alter Menschen.

Der Stifterwille, der sich im Stiftungsziel „gemeinsames Wohnen im Alter“ manifestiert, stammt von Hans-Georg Kraus' Auffassung, dass Menschen ohne soziale Beziehungen den Inhalt ihres Lebens verlieren, häufiger krank werden und früher sterben als Menschen in Gemeinschaft. Daraus entstand das Projekt, Häuser zu schaffen, in denen alte Menschen als Mieter selbstständig und eigenverantwortlich leben aber dennoch Gemeinschaft entwickeln können. Deshalb kann die Stiftung durch ihre Förderung und Unterstützung nicht nur vergleichsweise niedrige Mieten für 1a-Lagen anbieten sondern stellt vor allem auch Gemeinschaftsräume zur Verfügung, in der die Hausgemeinschaften sich selbst organisieren und gemeinschaftliches Leben entfalten können.



Haus Solingen

Die Georg Kraus Stiftung betreibt zwei Häuser im Projekt „Gemeinsam wohnen im Alter“: seit 2008 im Solinger Stadtteil Wald 15 Wohnungen für Seniorinnen und Senioren. Im Zentrum von Hagen leben seit 2011 ältere Menschen in 15 Wohnungen.



Haus Hagen, Rückseite mit Parkplätzen



Haus Hagen, Vorderseite mit Blick auf die Volme

Weitere Sozialprojekte

Hagener „Club 63 plus“

Der „Club 63 plus“ ist ein Angebot für die Altersgruppe über 63. Ältere Ehepaare und Alleinlebende sollen etwas Wertvolles tun und erleben. Sie sollen ihre Fähigkeiten, ihre Lebensfreude und ihre Erfahrungen in diese Gemeinschaft einbringen. Der Club hat sich ganz im Sinne der Stiftung die Aufgabe gesetzt, ältere Menschen zu aktivieren. Sie sollen neue Perspektiven bekommen, neue Bekanntschaften machen und aktiv kommunizieren, indem sie sich an Veranstaltungen und Aktivitäten des Clubs beteiligen. Gegründet wurde der Club von dem Gründer und Ehrenvorsitzenden der Georg Kraus Stiftung, Hans-Georg Kraus. Er hat bereits 1996 als einen der beiden Stiftungszwecke „gemeinsames Leben im Alter“ neben die Förderung der Entwicklungsprojekte gestellt. Der Vorstand der Georg Kraus Stiftung hat im Juli 2014 beschlossen, die Initiative ihres Ehrenvorsitzenden zu unterstützen und den „Club 63 plus“ als Stiftungsprojekt zu fördern.

Unterstützung von „Africa Positive e.V.“

Der Verein „Africa Positive e. V.“ wurde 1998 von der Kamerunerin Veye Tataba gegründet und hat sich zum Ziel gesetzt, durch personenbezogene Sozialarbeit mit afrikanischen Migranten einen Beitrag zur Integration der in Deutschland lebenden Afrikaner und anderen Neubürgern zu leisten. Die gleichnamige Zeitschrift beruht auf einer afrikanisch-deutschen Zusammenarbeit und stellt einen Gegenpol zu der überwiegend negativen medialen Berichterstattung dar, die das Afrikabild in Deutschland prägen. Das Magazin „Africa Positive“ ist bisher in Deutschland, Österreich und der Schweiz erhältlich. Die Georg Kraus Stiftung unterstützte die Arbeit von „Africa Positive e. V.“ 2014 zum ersten Mal. Gleichzeitig arbeiten wir auch im Rahmen unserer Öffentlichkeitsarbeit mit der gleichnamigen Zeitschrift zusammen.

Unterstützung von „Corbacher 20“

Das nach seiner gleichnamigen Adresse benannte Projekt „Corbacher 20“ ist 1990 auf Initiative der beiden Hasper Kirchengemeinden – evangelisch und katholisch – als eine gemeinsame Form kirchlicher Sozialarbeit entstanden. Die Zielsetzung ergab sich aus der überdurchschnittlich hohen Arbeitslosigkeit im ehemaligen Industriestandort Haspe. „Corbacher 20“ will benachteiligten, schlechter gestellten Menschen mit Rat und Tat helfen bis hin zur kostenlosen Ausgabe von Lebensmitteln. Mit ihren Beratungs- und Begegnungsangeboten ist „Corbacher 20“ für viele Menschen zu einer wichtigen und verlässlichen Anlaufstelle geworden - nicht zuletzt dank des persönlichen Engagements und der fachlichen Kompetenz der Mitarbeiter. Die GKS unterstützt die Arbeit von „Corbacher 20“ mit einem jährlichen Zuschuss.



Ruanda Flüchtlingscamp in Gahara

Sonstige Aktivitäten der Stiftung

Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit der Stiftung ist im Jahr 2014 intensiviert worden. Das war insbesondere dadurch möglich, dass sich Werner Meyer auf ehrenamtlicher Basis zur Mitarbeit bereit erklärt hat und seine berufliche Erfahrung der Stiftung zur Verfügung stellt.

Ein wesentlicher Pfeiler der Öffentlichkeitsarbeit ist nach wie vor die Zusammenarbeit mit Wikingen Reisen. Die Kataloge sind ein in großer Stückzahl aufgelegter Werbeträger für die Stiftung. Wikingen Reisen unterstützt uns auch bei der Erstellung des News-Letters und bis zur Neugestaltung des Internetauftritts in Fragen der Internetpräsentation.

Die Stiftung wendet sich über die folgenden Medien und Aktivitäten an die Öffentlichkeit:

- Der neue Faltprospekt „Der Beste Weg aus der Armut ist der Schulweg“ mit grundlegenden Informationen über die Stiftung dient als Verteilmaterial auf Veranstaltungen und zur Schnellinformation von Interessierten.
- Das Periodikum „Stiftung Aktuell“ erscheint im Frühjahr und im Herbst jedes Jahres und informiert einen festen Adressatenkreis über die Entwicklungen in der Stiftung und über neue Projekte.
- Regelmäßig Pressedienste an Medien und vor allem an Presseportale werden in einem Rhythmus von ca. 8 Wochen verbreitet. Sie finden vor allem Niederschlag im Internet.
- Aus den Pressediensten wird jeweils ein News-Letter produziert, der an einen E-Mail-Verteiler versandt wird.
- Die Werbung und Kontaktangebote der Stiftung werden an alle Wikingen-Kunden und Interessierten über die Kataloge und Reiseinformationen verbreitet.
- Aktuelle Pressedienste über Aktivitäten der Stiftung informieren die regionale Presse.
- Das Internet wird hauptsächlich zur Information über die Grundlagen der Stiftungsarbeit benutzt, zur Darstellung der konkreten Arbeit, insbesondere zur Information über Projekte, die die Stiftung fördert. Es ist aber gleichzeitig auch Medium des Fundraisings und der Erfüllung der notwendigen Transparenz-Verpflichtungen. Bereits 2014 ist begonnen worden, den Internet-Auftritt völlig zu überarbeiten. Der Neustart soll im dritten Quartal 2015 erfolgen.

Stiftungstage 2014

Zum zweiten Mal fanden vom 1. bis 4. Mai 2014 die Stiftungstage im pfälzischen Deidesheim statt. Spender, Freunde und Unterstützer der Georg Kraus Stiftung hatten die Gelegenheit, die Stiftung, ihre Arbeit und ihre Verantwortlichen besser kennen zu lernen und gleichzeitig einige Tage in der schönen Weinbauregion zu genießen. Der offizielle Teil bestand aus Berichten über Projekte der Georg Kraus Stiftung in verschiedenen Ländern: Der Kuratoriumsvorsitzende Martin Müller berichtete von seinem Schulprojekt in Guatemala. Er zeigte insbesondere auf, welche Entwicklungen diese Arbeit in einem Zeitraum von 20 Jahren genommen hat, stets unterstützt von der Georg Kraus Stiftung.



Fundraising

Die Mehrzahl der Spenden, die für die Projekte der Georg Kraus Stiftung eingehen, sind solche, die aus sehr persönlichen Beziehungen zur Stiftung und zu Wikingen Reisen herrühren. Deshalb bedanken wir uns für sehr treue Spender, die immer wieder, viele regelmäßig, manche anlassbezogen, ihren Beitrag leisten.

Besonders freut uns, dass viele Spender auch eine ganz persönliche Beziehung zu den von ihnen unterstützten Projekten entwickeln. Das geht so weit, dass in Botschaftergruppen regelmäßig Aktionen durchgeführt werden, wo durch die Arbeit der ehrenamtlichen Botschafter Mittel für „ihr“ Projekt gesammelt werden. Manche fühlten sich auch nach Eindrücken, die sie beim Besuch von Projekten vor Ort gemacht haben, zu bedeutenden Spenden veranlasst, weil sie die Maßnahmen überzeugt haben.

Wir freuen uns auch darüber, dass es eine zunehmende Zahl von Spendern gibt, die kleinere, aber auch größere Beträge regelmäßig monatlich oder vierteljährlich per Dauerauftrag oder Einzugsermächtigung spenden. Das gibt der Stiftung in einem gewissen Umfang eine zusätzliche Planungssicherheit. Die Georg Kraus Stiftung ist keine „große“ Spenden-Sammelorganisation. Wir machen auch keine großen Kampagnen an anonyme Verteiler. Wir setzen auf die wichtige Verbindung von inhaltlichem Engagement und Spendenbereitschaft. Dabei ist uns das Engagement und die damit verbundene Verbreitung von solidarischen Werten in unserer Gesellschaft genauso wichtig wie die Spende. Deshalb ist uns auch jede Spende, ob groß oder klein, gleich wertvoll und die Achtung vor dem Spender entsprechend.

Unsere Kanäle der Kommunikation mit unseren Unterstützern und Freunden, die im Konzept der Öffentlichkeitsarbeit zum Ausdruck kommen, sind auch gleichzeitig unsere wichtigsten Spenden-Werbemittel. Die Spendenbereitschaft soll aus der Kenntnis der Arbeit und der Unterstützungswürdigkeit unserer Projekte entstehen.

Neben den Spenden gab es auch im Jahre 2014 wieder einige Zustiftungen, die den Kapitalstock der Stiftung um 65.150,00 € verstärkten. Der Dank an die Zustifter ist gleichzeitig der Hinweis auf das damit verbundene Vertrauen in die Dauerhaftigkeit und Zukunftsfähigkeit der Stiftung.

In 2014 sind der Stiftung auch Nachlässe oder die Übertragung von Immobilien angeboten worden. Der Stiftungsvorstand ist im Umgang mit solchen Angeboten der Meinung, dass wir solche Zuwendungen im Sinne des dauerhaften Aufbaus von Stiftungskapital gerne akzeptieren. Wir legen aber Wert darauf, dass bei den Menschen, die eine solche Absicht äußern, die Meinungsbildung ernsthaft erfolgt und abgeschlossen sein muss. Deshalb werden Gespräche zunächst ausschließlich mit dem Ziel geführt, gemeinsam mit dem Zuwender alle Umstände zu erörtern und erst dann über Einzelheiten zu verhandeln. Wir bedanken uns dafür, dass bei unseren Gesprächspartnern dafür das notwendige Verständnis vorhanden ist.

Vorstandmitglied Manfred Rathgeber berichtete von Reisen zu von ihm betreuten Projekten in Afrika und Asien. In einem abgelegenen Berberdorf in Marokko gab es zwar eine Schule, sie befand sich aber in einem äußerst desolaten Zustand. Hier ermöglichte die Stiftung, dass 50 Kinder in einem ordentlichen und gut ausgestatteten Gebäude lernen können. Außerdem berichtete er über Tamil Nadu, einer sehr armen Provinz in Indien. Hier wird ein Kindergarten gebaut, der das Leben von 160 Kindern aus schwierigsten Verhältnissen verbessert und ihnen Chancen für ein besseres Leben eröffnet. So konnten die Teilnehmer beispielhaft die Arbeit der Stiftung erleben, entstehende Schwierigkeiten diskutieren und die entwicklungspolitische Debatte weiter führen.

Ein wichtiger Aspekt dieser Stiftungstage spielte sich aber am Rande des festen Programms ab: die Begegnung zwischen Spendern und Verantwortlichen. In persönlichen Gesprächen lernten sich beide Seiten besser kennen. Mitglieder des Vorstands, des Kuratoriums und auch die Stifter selber waren stets ansprechbar. So verstärkten sich die Beziehungen, und davon profitiert die Arbeit der Stiftung und es entsteht eine langfristige gegenseitige Bindung. Trotz des schlechten Wetters war die Stimmung der Teilnehmer beim Stadtrundgang, einer Wanderung durch die Weinberge und einer Busfahrt durch die Pfalz bis ins elsässische Wissembourg immer gut. Pfälzische Spezialitäten wie Saumagen und Pfälzer Wein gehörten natürlich auch dazu.

Netzwerktagung 2014

Jedes Jahr lädt die Georg Kraus Stiftung ihre Projektpartner zu einer Tagung ein, die deshalb Netzwerktagung heißt, weil immer deutlicher wird, dass die Georg Kraus Stiftung zwar die Projekte der Partner fördert, umgekehrt aber die Arbeit, die Probleme und die Rückmeldungen der Projektpartner auch die Arbeit der Stiftung beeinflussen. Über die Stiftung entsteht auch eine Verbindung von NGOs, die bisher im Wesentlichen alleine gearbeitet haben und auf den Netzwerktagungen erfahren, dass sie mit ihren Problemen und der Auseinandersetzung mit den Rahmenbedingungen der Entwicklungsarbeit nicht alleine sind. Durch den Erfahrungsaustausch wird ein gegenseitiger Transfer von Wissen und Erfahrungen ermöglicht, der zur Verbesserung der Arbeit von Stiftung und Partnern beiträgt. Die gemeinsame Auseinandersetzung mit entwicklungspolitischen Fragestellungen und von Kenntnissen über die Lage in den Empfängerländern geben wichtige Hilfen für eine möglichst nachhaltige Arbeit.

Die Netzwerktagung 2014 fand am 8. März 2014 im Journalistenzentrum Haus Busch in Hagen statt. Die Teilnehmer wurden von der stellvertretenden Vorsitzenden des Stiftungsvorstandes, Carola Kraus begrüßt und vom Vorsitzenden Erich G. Fritz durch das Programm geführt. Die Tagung hatte zwei Hauptelemente, einerseits der Austausch über die eigene Projektarbeit und die Darstellung von gelungenen und problematischen Seiten der Projekte, andererseits Reflexion und Einordnung in weltweite Zusammenhänge der Arbeit.

Im ersten Teil stellten dreizehn Projektpartner Grundzüge und Entwicklungen ihrer Arbeit vor.

Ausführlich präsentierten sich:

- Hilfe für Guasmo e.V. und das Projekt „Ausbildungszentrum in Ecuador“,
- Nô Lanta Djunto e.V. und ihr Vorhaben „Schule in Guinea Bissau“ in Sao Domingo
- sowie die Behindertenorganisation FELAPH Koutiala (Fédération Locale des Associations de Personnes Handicapées Koutiala) und ihr Projekt „Ausbildungszentrum für behinderte Menschen“ in Koutiala, Mali.

Zur theoretischen und politischen Diskussion lud der Vortrag von Prof. Dr. Hajo Schmidt über „Entwicklung, Konflikt und Frieden zu Beginn des 21. Jahrhunderts“ ein. Prof. Schmidt ist Ordinarius für Philosophie i.R., er war zuletzt Wissenschaftlicher Direktor des Instituts Frieden und Demokratie (IFD) der Fern-Universität in Hagen. Der Referent zeigte Grundlinien der derzeitigen wissenschaftlichen Diskussion der weltweiten Vernetzungen und Entwicklungszusammenarbeit auf.

Plakativ verdeutlicht das „Zivilisatorische Hexagon“ von Dieter Senghaas die gegenseitigen Abhängigkeiten einer Zivilgesellschaft und ihre Interdependenzen weltweit. Johann Galtung definiert die unterschiedlichen Markt- und Staatsverständnisse. Hieraus resultieren gegenseitige wirtschaftliche Entwicklungsmodelle. Das Kriegs- resp. Friedensproblem von sich gegenseitig hochschaukelnden Szenarien verdeutlicht der Ansatz des Sicherheitsdilemmas nach Reinhold Meyers.

In der Diskussion mit Prof. Schmidt entwickelten sich aus diesen theoretischen Grundlagen Rahmenbedingungen für Entwicklung, Entwicklungsfähigkeit und Entwicklungsverhinderung durch internationale Organisationen und weltweite Regelungen.



Stiftungsreise 2014

Die Georg Kraus Stiftung bietet an der Stiftungsarbeit interessierten Personen sogenannte Stiftungsreisen an. Diese Reisen werden durch Wikinger-Reisen organisiert und veranstaltet, von der Stiftung inhaltlich vorbereitet und von den Teilnehmern selbst bezahlt. Sinn dieser Reisen ist es, Freunden, Förderern und Interessierten zu ermöglichen, Projekte, ihre Umsetzung und Ergebnisse, aber auch ihre Probleme und Folgewirkungen unmittelbar vor Ort zu erfahren und darüber in Deutschland zu berichten.

Die Projektreise der Georg Kraus Stiftung im Jahr 2014 führte nach Myanmar und Thailand und fand vom 08. bis 25. Februar 2014 statt.

Auf dem Programm in Myanmar standen Besuche in der Klosterschule in Sale, bei Studenten in Yangon, die ein Stipendium der Georg Kraus Stiftung erhalten, sowie bei einem Schulungs- und Entwicklungsprogramm für Kleinbauern zur Verbesserung ihrer landwirtschaftlichen Erträge. In Thailand besuchte die Gruppe das Waisenhaus und Internat in Khao Phanom.





Treuhandvermögen: Hartmut Papke Stiftung

Am 25.09.2014 hat Dr. Renate Papke aus Braunschweig die nach ihrem früh verstorbenen Bruder Hartmut benannte unselbständige Stiftung „Hartmut Papke Stiftung“ gegründet. Die Stiftung wird durch einen Treuhandvertrag mit der Georg Kraus Stiftung in Hagen als Sondervermögen verwaltet. Der Erlös des Stiftungsvermögens ist für die Förderung medizinischer Hilfe sowie die Bildung und Ausbildung von Kindern und Jugendlichen in Entwicklungsländern bestimmt. Sitz der Stiftung ist c/o Georg Kraus Stiftung, Kölner Straße 5, 58135 Hagen. Die Stifterin hat ihr Leben als niedergelassene Internistin der Hilfe für ihre Patienten gewidmet. In ihrer Freizeit engagierte sie sich für die medizinische Versorgung von Kindern in Entwicklungsländern. Vor Ort armen Menschen zu helfen, wo selbst das für uns Selbstverständliche fehlt, war ihr immer ein Anliegen. In dieser Motivation trifft sie sich mit den Zielen der Georg Kraus Stiftung, die vor allem kleine, selbstverantwortete und unmittelbar Kindern und Jugendlichen zugute kommende Entwicklungsprojekte in ca. 40 Ländern Asiens, Afrikas und Lateinamerikas fördert.



Frau Dr. Renate Papke ist während des 2. Weltkrieges in Stargard in Pommern geboren. Sie hat an der Universität Göttingen Humanmedizin studiert und wurde zum Dr. med. promoviert. Nach der Arbeit an Krankenhäusern von 1967-1974 arbeitete sie als niedergelassene Fachärztin für Innere Medizin in Braunschweig. An der Universität Heidelberg bildete sie sich auf dem Feld „Medizin in Entwicklungsländern“ fort. Diese Kenntnisse setzte sie bei Auslandsaufenthalten um. So arbeitete sie seit 2001 im Komitee „Ärzte für die Dritte Welt“ mit und war zu Einsätzen in Manila, Bangladesch, Indien, Venezuela und Nicaragua.

Ergänzt wird ihre Erfahrung in der Entwicklungszusammenarbeit durch die Mitarbeit bei Cap Anamur in Pakistan 2011, bei Humedica International 2003 und Einsätzen in Irak, Liberia, Darfur/Sudan, Argentinien, Kasachstan, Indien, Haiti und im Libanon. Nach Abgabe ihrer internistischen Praxis machte Frau Dr. Papke 2004 einen Abschluss als M.A. an der Technischen Universität Braunschweig in Amerikanistik, Englischer Linguistik und Philosophie und promovierte 2007 zum Dr. phil. (Englische Philologie) an der Universität Göttingen. Sie spricht englisch, spanisch und französisch. Ihre Welterfahrung ließ sie 2014 die Hartmut Papke Stiftung gründen. Renate Papke ist auf die Georg Kraus Stiftung aufmerksam geworden, weil sie selbst erleben konnte, wie die Stiftung für arme Kinder arbeitet. Die Haltung des Stifter-Ehepaares Anne und Hans-Georg Kraus war ihr dabei genauso wichtig wie das unmittelbare Verhältnis dieser mittelgroßen Stiftung zu ihren Projektpartnern. Frau Papke: „Ich vertraue auf die Ziele und die konkrete Arbeit der Georg Kraus Stiftung. Ich bin sicher, dass damit die zukünftigen Erträge aus der Hartmut Papke Stiftung genau meinem Willen entsprechend für diejenigen auf dieser Welt eingesetzt werden, die dringend eine Perspektive für ihr Leben brauchen, die Kinder in der Dritten Welt.“

Die neuen Anlagerichtlinien der Stiftung

Die Georg Kraus Stiftung hat sich im Jahre 2014 neue Richtlinien für die Anlage des Stiftungskapitals gegeben. Die Diskussion ist unter Beteiligung einer Reihe von Fachleuten über längere Zeit geführt worden und hat den Vorstand in zwei Sitzungen ausführlich beschäftigt. In einer anhaltenden Niedrigzins-Phase ist die Anlage von Stiftungskapital ein schwieriges Unterfangen, wie alle Veröffentlichungen dazu belegen und die Vielzahl der Veranstaltungen zu diesem Thema unterstreichen. Die richtige Mischung zu finden, sowohl den Kapitalstock real zu erhalten als auch Erträge aus den Anlagen zu erzielen, ist nicht leicht. Die Georg Kraus Stiftung hat

allerdings durch ihre Grundausstattung im Stiftungskapital gegenüber anderen Stiftungen einen großen Vorteil: Sie ist nicht auf den Finanzmarkt alleine angewiesen. Die Stiftung besitzt Immobilien, sie hat einen Unternehmensanteil, der seit Jahren gute Erträge abwirft, sie hat noch einige Anlagen, die sich im Vergleich zu gegenwärtigen Anlagen sehr gut verzinsen, sie besitzt ein kleines Sicherheitspolster an Edelmetallen, so dass die Anlagerichtlinien ein Portfolio umfassen, das es möglich macht, für den Finanzmarkt-Teil nicht nur langfristige Produkte in den Blick zu nehmen. Wer sich für die Anlagerichtlinien im Einzelnen interessiert, der kann sie jederzeit per Mail vom Stiftungsbüro erhalten.



Ecuador, Schule in Aguas Frías

Jahresergebnis 2014

Das Jahresergebnis der Georg Kraus Stiftung bildet ein sehr erfolgreiches Jahr ab. Das Stiftungskapital ist nicht nur in seinem Umfang real gesichert, sondern ausgebaut worden. Die Mittel, die für den Stiftungszweck ausgegeben werden konnten, haben sich erhöht. Sowohl die Finanzanlagen als auch die Beteiligungen waren ertragreich. Die Verbindlichkeiten für die beiden Häuser sind gegenüber dem Wert der Immobilien an sehr guten Standorten und dem verfolgten Stiftungszweck Gemeinsames Wohnen im Alter in einem guten Verhältnis.

Die Stiftung hat in 2014 zum ersten Mal einen etwas erhöhten Verwaltungsaufwand, weil sie durch die Raumknappheit im Haus der Wikinger Reisen GmbH, wo sich das Stiftungssekretariat bisher befand, in neue Räume in unmittelbarer Nachbarschaft umziehen musste. Dennoch ist die Stiftung sehr schlank aufgestellt und arbeitet sehr kostenbewusst und sparsam. Dies wird deutlich am Beispiel der Verwaltungskosten im Verhältnis zu den Einnahmen im ideellen Bereich Entwicklungszusammenarbeit:

Verhältnis Einnahmen ideeller Bereich / anteiligen Verwaltungskosten

	Einnahmen
Entwicklungshilfe	
Spendenerträge	137.747,29 €
Projekterträge	149.771,00 €
Sonstige betriebliche Erträge	3.413,67 €
Summe	290.931,96 €
abzüglich anteilige Werbungskosten	-4.210,48 €
Anrechenbare Einnahmen	286.721,48 €
20% der anrechenb. Einnahmen wären zulässig	57.344,30 €
Tatsächliche anrechenbare Verwaltungskosten	
Personalkosten	11.877,29 €
Abschreibung	110,94 €
Sonstige betriebl. Aufwendungen abzügl. anteilige Werbungskosten	14.936,26 €
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	6,03 €
Summe	26.930,52 €
	= 9,26 %

Die Zahlen sind der Bilanz der Georg Kraus Stiftung 2014 entnommen:
Anlage VI, Aufteilung des Jahresergebnisses nach ideeller Tätigkeit und Verwaltungstätigkeit

Das Spendenaufkommen ist von vielen Einflüssen abhängig und bei der Georg Kraus Stiftung bisher besonders von persönlichen Beziehungen zu überzeugenden Projekten abhängig. Kunden von Wikinger Reisen, die durch ihre eigenen Eindrücke auf Reisen in arme Länder besonders mit der Idee der Stiftung verbunden sind, leisten einen erheblichen Beitrag zum Spendenaufkommen, z. B. durch regelmäßig wiederkehrende Spenden. Unsere Botschafter sind sehr aktiv, um Spenden für Projekte einzuwerben und die Informationen der Stiftung durch Stiftung Aktuell

und das Internet führen immer wieder zur Unterstützung durch engagierte Menschen. Zustiftungen sind weiterhin besonders erwünscht, weil wachsendes Stiftungskapital das Stiftungsziel langfristig absichert. Das Stifterehepaar hat in den vergangenen Jahren den wesentlichen Anteil der Zustiftungen erbracht. Auch Wikinger Reisen hat zugestiftet.

Georg Kraus Stiftung Hagen

Bilanz zum 31. Dezember 2014

AKTIVA

	31.12.2014	31.12.2013
A. Anlagevermögen		
I. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	3.584.439,75 €	3.876.653,25 €
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	8.851,00 €	9.650,00 €
II. Finanzanlagen		
1. Beteiligungen	404.532,29 €	404.532,29 €
2. Genossenschaftsanteile	500,00 €	500,00 €
	<u>405.032,29 €</u>	<u>500,00 €</u>
	3.998.323,04 €	4.291.335,54 €
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
Sonstige Vermögensgegenstände	201.928,58 €	330.066,19 €
II. Wertpapiere		
Sonstige Wertpapiere	2.170.974,81 €	2.086.700,79 €
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	827.819,81 €	252.454,36 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten	1.770,00 €	1.630,00 €
D. Sondervermögen		
Sonstige Vermögensgegenstände	50.840,48 €	0,00 €
	<u>7.251.656,72 €</u>	<u>6.962.186,88 €</u>

PASSIVA

	31.12.2014	31.12.2013
A. Eigenkapital		
I. Stiftungskapital	3.381.190,00 €	3.316.040,00 €
II. Ergebnisrücklagen		
1. Kapitalerhaltungsrücklage	580.535,01 €	456.667,71 €
2. Sonstige Ergebnisrücklagen	148.041,00 €	15.000,00 €
III. Gewinnvortrag	385.491,93 €	372.168,01 €
	<u>4.495.257,94 €</u>	<u>4.159.875,72 €</u>
B. Noch nicht verbrauchte Spendenmittel	13.156,55 €	13.809,77 €
C. Rückstellungen		
Sonstige Rückstellungen	17.050,00 €	17.901,00 €
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.525.825,26 €	2.639.147,98 €
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.957,11 €	13.798,11 €
3. Sonstige Verbindlichkeiten	143.449,40 €	91.234,97 €
	<u>2.674.231,77 €</u>	<u>2.744.181,06 €</u>
E. Rechnungsabgrenzungsposten	1.119,98 €	26.419,33 €
F. Sonderverpflichtung		
Eigenkapital		
I. Stiftungskapital	50.000,00 €	0,00 €
II. Ergebnisrücklagen		
Kapitalerhaltungsrücklage	252,14 €	0,00 €
III. Gewinnvortrag	588,34 €	0,00 €
	<u>50.840,48 €</u>	<u>0,00 €</u>
	<u>7.251.656,72 €</u>	<u>6.962.186,88 €</u>

Der Bericht über die Erstellung des Jahresabschlusses zum 31.12.2014 der Georg Kraus Stiftung Hagen wurde von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Märkische Revision (Altena/Dortmund) erstellt.

Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung werden hier wie im Bericht enthalten dargestellt.

Georg Kraus Stiftung Hagen Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01.01. - 31.12.2014

	2014	2013
1. Spendenertrag	147.707,18 €	223.267,97 €
2. Projekterträge	317.761,49 €	168.422,69 €
3. Sonstige betriebliche Erträge	453.070,44 €	24.712,75 €
	918.539,11 €	416.403,41 €
4. Aufwand Projektförderung	552.563,17 €	369.050,45 €
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	46.231,22 €	48.308,81 €
b) Soziale Abgaben	10.112,67 €	10.512,88 €
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	70.015,27 €	70.169,00 €
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	329.650,60 €	252.591,41 €
8. Erträge aus Beteiligungen	400.000,00 €	400.000,00 €
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	61.806,14 €	386.982,50 €
10. Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	72.033,35 €	54.357,77 €
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	29.506,75 €	31.987,95 €
12. Jahresüberschuss	270.232,22 €	366.407,64 €
13. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	372.168,01 €	126.096,47 €
14. Einstellungen in die Kapitalerhaltungsrücklage	123.867,30 €	120.336,10 €
15. Einstellungen in sonstige Ergebnismrücklagen	133.041,00 €	0,00 €
16. Gewinnvortrag	385.491,93 €	372.168,01 €
Ergebnis aus unselbständigen Stiftungen		
	2014	2013
1. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	840,48 €	0,00 €
2. Jahresüberschuss	840,48 €	0,00 €
3. Einstellungen in die Kapitalerhaltungsrücklage	252,14 €	0,00 €
4. Gewinnvortrag	588,34 €	0,00 €

Das Stiftungsvermögen stellt sich am Ende des Jahres 2014 folgendermaßen dar:



Von den 7.251.657 € Stiftungskapital sind 4.495.258 € Eigenkapital (=62%) und 2.756.399 € Fremdkapital (=38%).

Das Fremdkapital sind die noch bestehende Fremdfinanzierung der Immobilien in Hagen und Solingen.

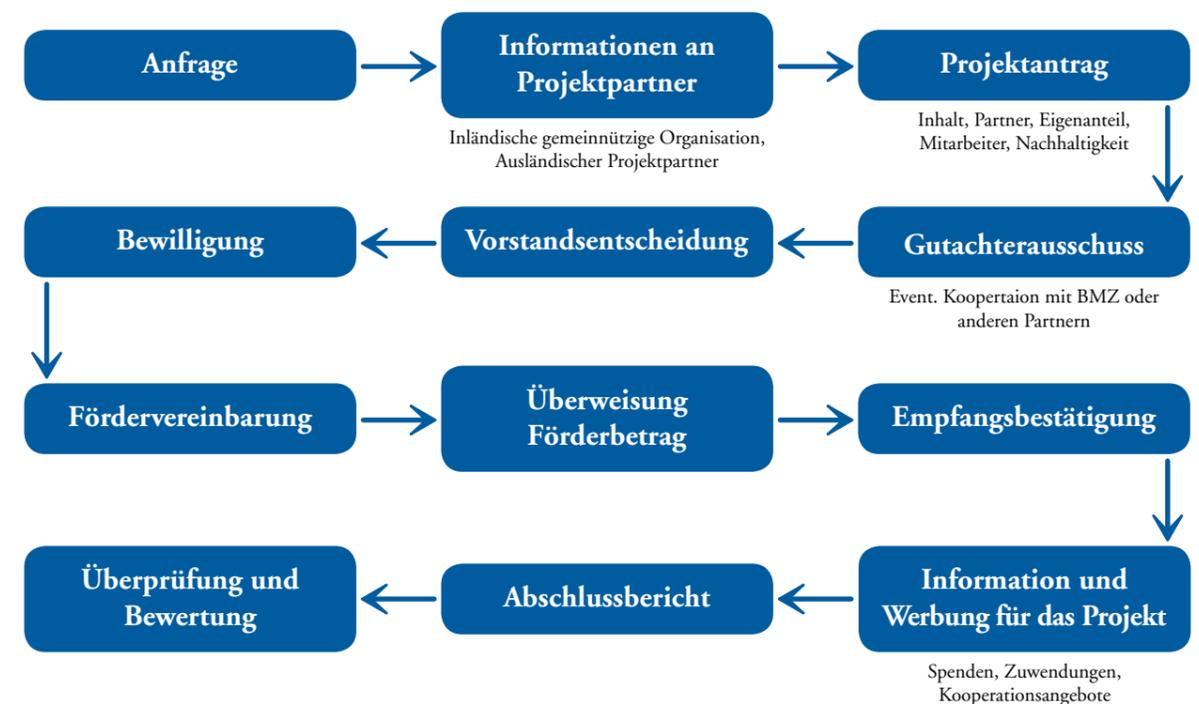
Beschluss des Stiftungsrates

Das Kontrollorgan des Vorstandes ist nach der neuen Stiftungssatzung der Stiftungsrat. Der Vorsitzende des Stiftungsrates, der Geschäftsführer der Wikinger Reisen GmbH Daniel Kraus hatte zur Sitzung des Stiftungsrates für den 17. April 2015 eingeladen. Vorstand und Stiftungsbüro legten dem Stiftungsrat auftragsgemäß alle Unterlagen für die Beurteilung der Lage der Stiftung, des Jahresberichtes und der Planungen für 2015 vor. Der Stiftungsrat hat in seiner Sitzung die Unterlagen beraten, kritische Fragen und ergänzende Informationen bestimmten den Sitzungsverlauf. Anregungen zur

Verbesserung der Darstellung des Jahresergebnisses und der Zuordnung von Positionen des Finanzberichts werden vom Vorstand aufgenommen.

Der Stiftungsrat fasste einstimmig folgenden Beschluss: Gemäß §8 der Satzung hat der Stiftungsrat den Jahresabschluss 2014 der Georg Kraus Stiftung und den Bericht des Wirtschaftsprüfers zur Kenntnis genommen. Der Stiftungsrat stellt den Jahresabschluss 2014 der Georg Kraus Stiftung fest. Der Stiftungsrat beschließt einstimmig die Entlastung des Vorstandes

Antragsverfahren der Stiftung



Unsere Partner 2014

Projektpartner	Förderland
Aktion pro Afrika e.V., Bochum	Mali
Amancay Begegnung auf Augenhöhe e.V., Hamburg	Peru
Ancient Thai Travel Co., Ltd., Krabi	Thailand
APEI Amigos para las Escuelas Ixiles, Wuppertal	Guatemala
Arbeitskreis Dadshan, Hagen	Afghanistan
Arche Simbabwe Deutschland, Tecklenburg	Zimbabwe
Archemed - Ärzte für Kinder in Not e.V., Möhnese	Eritrea
Associação de São Norberto, Itinga	Brasilien
Avenir Togo e.V., Recklinghausen	Togo
Buchmanufaktur International e.V., Augustfehn	Thailand
CHANCE-Chancen.Nachhaltig.Gestalten e.V., Bamberg	Elfenbeinküste
Crown Care - Schweden Stiftung, Linköping	Kenia
Delta Cultura - Verein für interkulturelle Kommunikation e.V., Bonn	Kapverden
DIG Hagen e.V., Hagen	Indien
Don Bosco Mission, Bonn	Südsudan/Brasilien
Dritte-Welt-Kreis Panama e.V., Herdecke	Panama
Entwicklungshilfe Don Bosco e.V., Hagen	Südafrika
EWB-Uni Karlsruhe	Indien
Faculty of Political Science, Gevelsberg	Myanmar
Friends of Ruanda e.V., Bad Boll	Ruanda
Förderverein hilfsbedürftige alte Menschen in Ecuador e.V., Bremen	Ecuador
Fundacion Oqharikuna, Königswinter	Bolivien
Grünhelme e.V., Troisdorf	Mauretanien/Philippinen
Go for Zanzibar e.V., Tübingen	Zanzibar
Herzen für eine neue Welt, Königstein	Peru
Hilfe für Guasmo e.V., Kirchheim/Teck	Ecuador
Ingenieure ohne Grenzen, Berlin	Togo
Mahadevi, Baltmannsweiler	Nepal
Missão Salesiana de Mato Grosso, Stammham	Brasilien
Nitya Seva, Kinder, -Lepra und Adivasihilfe Indien e.V., Bensheim-Auerbach	Indien
Nó Lanta Djunto e.V., Berlin	Guinea-Bissau
Nuevos Horizontes e.V., Aschaffenburg	Peru
Oppurtunity International, Köln	Nicaragua
Project Human Aid e.V., Konstanz	Burundi
Rauchfreie Küchenöfen für Nepal - Die Ofenmacher e. V., München	Äthiopien/Nepal
San Andrés e.V., Velbert	Ecuador
Selbsthilfegrupper der Bürger Waoundés in Europa e.V., München	Senegal
Shangilia Deutschland e.V., Troisdorf	Kenia
Zimrelief e.V., Kaufbeuren	Zimbabwe



Brasilien, Kindergarten in Itinga

**Aktivurlaub mit
Wikinger Reisen –
so bunt wie die Welt!**

WANDERN


RAD FAHREN


ENTDECKEN


TREKKEN


**Jetzt
informieren**

Infos und Kataloge unter:
www.wikinger.de
oder 02331 – 9046
Wikinger Reisen GmbH
Kölner Str. 20, 58135 Hagen

**WIKINGER
REISEN**
Urlaub, der bewegt.

Jahresbericht 2014
der Georg Kraus Stiftung

Impressum

Herausgeber:
Georg Kraus Stiftung;
Erich G. Fritz, Stiftungsvorsitzender

Redaktion:
Erich G. Fritz
Cristina Silva-Braun
Werner Meyer
Martin Müller

Redaktionsanschrift:
Georg Kraus Stiftung,
Kölner Str. 5, 58135 Hagen

Konzept und Gestaltung:
H.K.S.7 Werbeagentur GmbH,
Hagen; www.hks7.com

Fotos:
für sämtliche Fotos liegt das Nutzungsrecht
bei der Georg Kraus Stiftung

Spendenkonto: Commerzbank Hagen · IBAN: DE46 4508 0060 0923 6880 00



Georg Kraus Stiftung

Gemeinnützige Stiftung für
Entwicklungszusammenarbeit

Kölner Straße 5 · 58135 Hagen
Fon +49 2331 - 4891 350 · Fax +49 2331 - 4891 351
mail@gkstiftung.de · www.georg-kraus-stiftung.de